

Zur Priorität und Auslegungsgeschichte von Exodus 12,40 MT

*Die chronologische Interpretation des Ägyptenaufenthalts in der
judäischen, samaritanischen und alexandrinischen Exegese*

Von Siegfried Kreuzer

(A 1090 Wien, Rooseveltplatz 10/16)

Robert Bach mit besten Wünschen zum 65. Geburtstag

Das Alte Testament bietet in Gen 15,13.16 und Ex 12,40 drei bzw. (wenn man die Variante in Ex 12,40 LXX und Samaritanus mit berücksichtigt) vier verschiedene Angaben über die Dauer des Ägyptenaufenthalts. Diese Angaben können auf ihren historischen Quellenwert oder, wie sich dabei zeigt, besser auf ihre jeweilige Aussageabsicht hin untersucht werden¹. Während der Exeget der Neuzeit diese Divergenzen auf seine Weise zur Kenntnis nimmt und sie erklärt, war die frühe Textüberlieferung und Exegese damit vor ein Problem gestellt, das in ganz anderer Weise gelöst wurde. Diese Auslegungsgeschichte, die sich aus der Textgeschichte und einzelnen exegetischen Bemerkungen erheben läßt, soll hier dargestellt werden.

1. Zur Priorität von Ex 12,40 MT

In Ex 12,40f. wird im Anschluß an die Notiz über den erfolgten Wegzug der Israeliten festgestellt: »Der (Zeitraum des) Aufenthalts der Israeliten in Ägypten war 430 Jahre. Und es geschah nach 430 Jahren, auf den Tag genau, zogen alle Scharen Jahwes aus Ägypten aus.« Demgegenüber beziehen LXX und Sam., wenn auch in etwas verschiedener Weise, die Zeit des Aufenthaltes der Väter in Kanaan mit ein. Während ich auf Grund der *lectio brevior* und der *lectio difficilior* die Priorität von MT vertreten hatte, meint

¹ Siehe dazu S. Kreuzer, 430 Jahre, 400 Jahre oder 4 Generationen. – Zu den Zeitangaben über den Ägyptenaufenthalt der »Israeliten«. ZAW 98 (1986) 199–210.

nun D. Lührmann: »Es hat daher vieles für sich, die Lesart von LXX und Samaritanus entgegen dem Prinzip der *lectio brevior* als die ursprünglichere anzusehen.«² Die Priorität von Ex 12,40 LXX und Sam. hatte bereits M. D. Johnson, *The Purpose of the Biblical Genealogies*³ vertreten, und zwar einzig mit der Begründung, daß sich dadurch die 430 Jahre aus je 215 Jahren in Kanaan und in Ägypten zusammensetzten. MT hätte dann die Bemerkung »und in Kanaan« (LXX) bzw. »in Kanaan und« (Sam.) weggelassen, wodurch der Zeitraum ausschließlich auf den Ägyptenaufenthalt bezogen wurde. Nun wäre das Argument der *lectio brevior* für die Priorität des MT für sich allein gewiß etwas schwach und zu formal. Trotzdem müßte aber auch für die von Johnson und Lührmann angenommene Auslassung eine Begründung gesucht werden. – Eine solche ist schwer zu finden. Zwar könnte man anführen, daß MT offensichtlich auf 2666 Anno Mundi als Datum für den Exodus abzielt. Damit wären $\frac{2}{3}$ von 4000 Jahren erreicht, die ihrerseits wiederum wahrscheinlich auf die Wiedereinweihung des Tempels im Jahre 164 v. Chr. hinzielen. Die Chronologie des MT wäre dann – vermutlich bald – nach 164 v. Chr. in diesem Sinn geändert worden. Allerdings liegen die Diskrepanzen zwischen MT, Sam. und LXX vor allem bei den zahlreichen Zahlen in Gen 5 und 11, während in Ex 12,40 die Zahl identisch und nur die Interpretation der Zahl verschieden ist. Die Divergenzen in Ex 12,40 unterscheiden sich aber nicht nur in der Art und Weise von den Divergenzen in den Genealogien, sondern auch ihrer Tendenz nach: Während das chronologische System von MT gegenüber Sam. und LXX kürzer ist, bedeutet die postulierte Streichung von »und in Kanaan« eine Verlängerung um mehr als zwei Jahrhunderte. Diese Dehnung paßt nicht zur Kürzungstendenz einer makkabäischen Redaktion. Die Frage der Priorität in Ex 12,40 ist damit unabhängig von der Entstehung und Interpretation des Gesamtsystems⁴. Sie ist

² Die 430 Jahre zwischen den Verheißungen und dem Gesetz (Gal 3,17), ZAW 100 (1988) 420–423; das Zitat 421, unter Berufung auf M. D. Johnson (s. u.) und K. Koch, Sabbatstruktur der Geschichte, ZAW 95 (1983) 403–430, dort S. 416 A. 53.

³ MSSNTS 8, 1969, 33f.

⁴ Daß eine einlinige Erklärung nicht ausreicht, zeigen etwa bereits die, offensichtlich voneinander unabhängigen, Untersuchungen von F. Bork, Zur Chronologie der biblischen Urgeschichte, ZAW 47 (1929) 206–222 und A. Jepsen, Zur Chronologie des Priesterkodex, ebd., 251–255.

Da das System des MT auf das Jahr 164 v. Chr. zielt, muß das zugrundeliegende, zweifellos vor 164 entstandene System einen anderen Zielpunkt gehabt haben. Zu Herkunft und Anliegen von P paßt als Ziel die Einweihung des Tempels 2800 A. M. In Entsprechung dazu scheinen die Angaben des Sam. auf die Errichtung des Heiligtums am Garizim kurz nach der Eroberung des Landes abzuzielen, vgl. Jepsen, Chronologie, 253 und Koch, Sabbatstruktur, 424.

Die ursprüngliche Chronologie von P ist wohl in keinem der drei kanonischen Systeme enthalten. »Die mir plausibelste Rekonstruktion der ursprünglichen Chronologie von P stammt von A. Jepsen ... (s. o.). Demnach wären für die Zeit vor der Flut die Zahlen des Sam., für die Zeit nach der Flut die des MT ursprünglich. Dafür lassen sich bei Vergleich der verschiedenen Zahlenreihen Gründe angeben. Dann wäre der Exodus anno mundi 2320 anzusetzen. Da der salomonische Tempelbau 480 Jahre nach dem Exodus begonnen wurde (nach 1 Kön 6,1, einem Text, der P⁸ schon vorgelegen haben dürfte), kommt man auf den annus mundi 2800 als annus mirabilis.« N. Lohfink, Die Priesterschrift und die Geschichte, VTS 29, 1977, 211 A. 61.

daher auch zunächst aus den engeren Zusammenhängen des Textes heraus zu erklären und zu begründen.

Nun hatte ich aber nicht nur auf die Regel der *lectio brevior*, sondern auch der *lectio difficilior* hingewiesen: Ex 12,40 LXX und Sam. ist zu deutlich ein Ausgleichsversuch mit der Nennung von vier Generationen in Gen 15,16 und vor allem der Genealogie des Mose in Ex 6,16 – 20 und Num 26,57 – 59. Dem entspricht auch die deutlich als Nachtrag wirkende Hinzufügung »und im Land Kanaan« (LXX^B). In LXX^A ist die Erklärung noch weitergeführt »sie und ihre Väter«, womit jene Interpretation explizit gemacht ist, die LXX^B und Sam. intendieren und an die dann Demetrios anknüpft, indem er die Zahlenangaben bezüglich der Erzväter aufnimmt und auch die Generationen zwischen Jakob und Mose mit Jahreszahlen versieht (s. u.).

Daß die chronologischen Angaben der Genesis für die Zeit des Aufenthalts der Erzväter in Kanaan genau 215 Jahre ergeben, paßt zu den 430 Jahren Ägyptenaufenthalt genau so gut, wie zur inklusiven Interpretation von LXX: Für MT verhält sich die Väterzeit zur Ägyptenzeit wie 1 : 2. Das ist nicht besser aber auch nicht schlechter als ein Zahlenverhältnis von 1 : 1. Andererseits läßt MT damit mehr Raum für das in Ex 1 vorausgesetzte Anwachsen der Zahl der Israeliten, was wohl von P (oder P⁵?) berücksichtigt wurde. Vor allem aber entspricht die Aussage von Ex 12,40 MT dem Zusammenhang, in dem die Äußerung gemacht wurde, und das ist das Verlassen Ägyptens. Einem Einsatz der 430 Jahre bei Abraham würde viel besser der Bundesschluß am Sinai oder das Betreten des verheißenen Landes als Endpunkt entsprechen. – Eine Lösung, die sich dann auch tatsächlich in der späteren Literatur findet (s. u.).

Der eigentliche Anlaß zur Einbeziehung der Erzväterzeit liegt in der Vier-Generationen-Genealogie von Levi bis Mose in Ex 6,16 – 20 und Num 26,57 – 59. Sie ist einfach zu kurz für die 430 Jahre. Sie steht aber auch in Spannung zur Volkwerdung in Ägypten, für die vier, bzw. eigentlich nur zwei bis drei Generationen zu wenig sind. Schließlich steht sie auch in Spannung zur Angabe über Josefs Nachkommen und Lebenszeit (Gen 50,22 f.), derzufolge Josef nicht nur die Generation Moses, sondern sogar noch die folgende gesehen (wenn auch nicht den Auszug erlebt, bei dem Mose schon 80 Jahre alt war) hätte!

Ex 6,16 – 20: Levi
Kehat
Amram
Mose

Gen 50,22 f.: Josef
Ephraim
1. Generation nach Ephraim
2. Generation nach Ephraim
3. Generation nach Ephraim

Daraus folgt, daß diese vierstufige Genealogie des Mose zunächst nicht chronologisch, sondern soziologisch zu verstehen war, vgl. dazu Jos 7,1 und Gen 46,12 (Juda – Serach – Achan), weiters 1 Sam 1,1; 9,1⁵. Das exegetische Problem beginnt mit der chronologischen Interpretation der Genealogie. Andererseits bietet das Vorkommen einer ähnlichen Zahl in der Abrahamgeschichte (400 Jahre in Gen 15) einen Ansatzpunkt zu jener Lösung, die

⁵ D. h. die viergliedrige Angabe bezog sich zunächst auf die Einordnung in Familie/Vaterhaus, Sippe und Stamm; s. dazu Kreuzer, 430 Jahre, 205. Dabei ist der gattungsmäßige Unterschied zwischen einer Genealogie (Ex 6,16 – 20) und einer Aufzählung der nachkommenden Generationen (Gen 50,22 f.) zu beachten.

die weitere Auslegungsgeschichte beherrscht, nämlich die 430 Jahre bei Abraham beginnen zu lassen.

Somit ergibt sich, daß Ex 12,40 MT mit dem 430jährigen Ägyptenaufenthalt die ursprüngliche Angabe ist. Sie wurde wahrscheinlich durch von der Königszeit aus nach rückwärts erweiterte Periodisierung der Geschichte gewonnen⁶. Die Zeit der Erzväter in Kanaan wurde mit der Hälfte davon angesetzt (215 Jahre), was zwar zu einem jeweils ziemlich hohen, aber für Patriarchen eben noch denkbaren Lebensalter führte.

2. Die Auslegungsgeschichte

Alles Weitere ist bereits gelehrte Exegese, die mit dem im Pentateuch vorhandenen Nebeneinander der Angaben von Gen 15,13.16 (400 Jahre, 4 Generationen, Rückkehr nach Kanaan) und Ex 12,40 (430 Jahre) und nicht zuletzt mit der Mose-Genealogie zurecht kommen will. Daß die exegetischen Bemühungen bereits in der hebräischen Tradition begonnen wurden, lassen die der LXX nahestehende Textform des Samaritanus einerseits und die rabbinischen Erörterungen andererseits vermuten⁷.

Neben MT »(die Zeit des) Aufenthalts der Israeliten, die sie in Ägypten verbrachten, war 430 Jahre« liest Samaritanus »... der Israeliten und ihrer Väter, die sie in Kanaan und in Ägypten verbrachten ...«. LXX^A entspricht, wie erwähnt, Sam., nur mit der holprigeren den Nachtragscharakter deutlicher anzeigenden Reihenfolge »in Ägypten und in Kanaan«.

Die alexandrinische Tradition, wie sie bei Demetrios, dem wohl ersten jüdischen »Exegeten«, belegt ist⁸, geht von den (in MT, Sam. und LXX einheitlichen) chronologischen Angaben über die Erzväterzeit aus:

Abraham von Ankunft in Kanaan bis zur Geburt Isaaks (75. bis 100. Lebensjahr; Gen 12,4; 21,5)	25 Jahre
Isaak bis zur Geburt Jakobs und Esaus (Gen 25,26)	60 Jahre
Jakob bei der Ankunft in Ägypten (Gen 47,9)	130 Jahre
	<hr/>
	215 Jahre

Die verbleibenden 215 Jahre werden – mit Anlehnung an die bei Abraham bzw. Isaak vorkommenden 75 bzw. 60 Jahre folgendermaßen aufgeteilt⁹:

⁶ Siehe dazu die Überlegungen im Anschluß an L. Couard und W. Zimmerli bei Kreuzer, a. a. O., 207 f.

⁷ Demgegenüber vermerkt die Mekhilta Ex 12,40 (19^a) zur griech. Textform: »Und dies ist eins von den Worten, die man für den König Ptolemäus geschrieben hat.« Str. B. II, 670. Die Variante hätte dann aus Ägypten in den Sam. und in die exeget. Diskussion der Rabbiner kommen müssen. Die Kontakte dafür waren wohl ausreichend vorhanden. Zur Erklärung genügt aber auch, daß man um die von MT abweichende Textform wußte.

⁸ N. Walter, Fragmente jüdisch-hellenistischer Exegeten: Aristobulos, Demetrios, Aristaeas, JSHRZ III/2, 280 – 292. »Der Text, den Demetrios ... exegetisch bearbeitet hat, ist eindeutig und offenbar ausschließlich die Septuaginta«, 281. Demetrios ist um 200 v. Chr. einzuordnen, a. a. O., 259.

⁹ N. Walter, Demetrios, JSHRZ III/2, 1975, 289 f. Siehe dazu D. Lüthmann, Die 430 Jahre, 422.

Levi	43 Jahre alt bei der Ankunft in Ägypten	
	60 Jahre alt bei der Geburt Kehats	17 Jahre
Kehat	40 Jahre alt bei der Geburt Amrams	40 Jahre
Amram	75 Jahre alt bei der Geburt Aarons	75 Jahre
	78 Jahre alt bei der Geburt Moses	3 Jahre
Mose	80 Jahre alt beim Auszug aus Ägypten (Ex 7,7)	80 Jahre
		<hr/> 215 Jahre ¹⁰

Auch die rabbinische Auslegung kommt de facto zu einer inklusiven Deutung, jedoch ist dort der Ausgangspunkt Gen 15,13 mit der Angabe von 400 Jahren der Fremdlingschaft der Nachkommen Abrahams im fremden Land. Während durch die weiteren Worte über die Knechtschaft zweifellos Ägypten gemeint ist, erlaubt das Stichwort ›Nachkommen-schaft‹ zur Not die Anknüpfung bei Isaak. Die resultierende Spannung ist noch zu erkennen: »Wenn Gott auch zu Abraham gesagt hat: ›sie werden ihnen dienen und die werden sie bedrücken 400 Jahre‹, so hat er ihm (auch) gesagt: ›Fremdling wird dein Same sein‹, d. h. von da an, wo dir ›Same‹ sein wird; es fing also Gott zu zählen an (die 400 Jahre), nachdem Isaak geboren war.«¹¹ Da sich für die Zeit von der Geburt Isaaks bis zur Ankunft Jakobs in Ägypten 190 Jahre ergeben (s. o.), verbleiben bei dieser Berechnung für den Ägyptenaufenthalt 210 Jahre¹² (also ein gewisser Unterschied zur alexandrinischen Tradition).

¹⁰ Die palästinische Interpretation ging bezüglich dieser Zahlen etwas andere Wege, zumindest nach dem Testament Levi, das aus der 2. Hälfte des 2. Jh. und wohl aus hasmonäerfreundlichen Kreisen stammt; K. Beyer, die aramäischen Texte vom Toten Meer samt ... dem Testament Levi aus der Kairoer Geniza ..., 1984, 188 ff. Dort wird Kehat bereits im 34. Jahr Levis geboren (L 41; Beyer, 203). Kehats Schwester Jochebed und Kehats Sohn Amram wurde im 64. Jahr Levis geboren. Amram und Jochebed heirateten im 94. Jahr Levis, d. h. als Amram 30 Jahre alt war (L 42; Beyer, 204). Da Levi bei der Ankunft in Ägypten 48 Jahre alt war (L 42; Beyer 205), hätten Moses Eltern bereits im 46. Ägyptenjahr geheiratet. Nimmt man dazu die 80 Jahre des Alters des Mose beim Auszug, so wäre Mose erst 89 Jahre nach der Heirat seiner Eltern geboren (215 – 46 – 80 = 89). Amram und Jochebed wären dabei 119 Jahre alt gewesen. Die andere Möglichkeit wäre, den Ägyptenaufenthalt unter 215 Jahren anzusetzen. Das scheint tatsächlich vorausgesetzt zu sein, denn Levi lebte 89 Jahre in Ägypten und behauptet zugleich, noch Urenkel (pl.), d. h. die Generation des Mose, zumindest Aaron und Mirjam, gesehen zu haben (L 43; Beyer 205). Der Ägyptenaufenthalt hätte dann maximal 89 + 80 = 169 Jahre gedauert, es sei denn, Mose wäre erst Jahrzehnte nach seinen Geschwistern geboren. – Offensichtlich haben wir es hier mit einer Sondertradition zu tun, die vielleicht von aktuellen politischen Bezügen geprägt war.

¹¹ ExR 18 (81^a) nach Billerbeck II, 671; ähnlich Seder-Olam R3 und Mekh Ex 12,40 (19^a), ebd. 669 f.

¹² Daß man sich auch noch später der Spannung zum ursprünglichen Sinn der 400 Jahre bewußt war, zeigt die tröstende Deutung bei R. Judan (um 350) und R. Berekja (um 340) in Midr HL 2,17 (103^a): »(Gott sprach:) Habe ich nicht längst, bevor ich Erholung in die Nacht der <durch die> Weltreiche <an euch verursachten Leiden> bringe, Erholung in die Nacht Ägyptens gebracht, die 400 Jahre dauern sollte, und ich habe 210 Jahre daraus gemacht?« Billerbeck II, 671.

Nun war noch mit der Diskrepanz zwischen 400 und 430 Jahren fertig zu werden. Man half sich mit der Unterscheidung zwischen Ankündigung und Ausführung: »Eine Schriftstelle sagt: ›430 Jahre‹ und eine andere Schriftstelle sagt: Sie werden ihnen dienen und die werden sie bedrücken ›400 Jahre‹. Wie werden diese beiden Stellen (nebeneinander) aufrecht erhalten? Dreißig Jahre, bevor Isaak geboren wurde, ist der Beschluß zwischen den Stücken (vgl. die Vorgangsweise in Gen 15,9f.) festgesetzt worden.«¹³ – Diese Lösung führte allerdings zu neuen Problemen: Zwischen Abrahams Auszug aus Haran (Gen 12,4) und Isaaks Geburt (Gen 21,5) lagen nur 25 Jahre, und Gen 15 liegt innerhalb dieser Spanne. So wurde in weiterer Folge sogar die Biographie Abrahams modifiziert und eine Berufung in Mesopotamien, fünf Jahre vor dem Auszug aus Haran erfunden bzw. Gen 15 dorthin vorverlegt: »Und die 430 Jahre Ex 12,40 werden gerechnet von da an, wo Jahve mit Abraham geredet hat, von der Stunde an, da er mit ihm am 15. Nisan ›zwischen den Stücken‹ Gen 15 geredet hat, bis zu dem Tage, da sie aus Ägypten auszogen. Und es waren vom Ende der 30 Jahre – zwischen der Beschlußfassung und Isaaks Geburt – bis sie frei aus Ägypten auszogen 400 Jahre ...«¹⁴ – Damit sind alle Zahlen untergebracht, und man kann nur staunen, wieweit der »Zahlentreue« der Vorrang gegenüber dem Textverständnis gegeben wurde!

Dies war auch noch in anderer Hinsicht nötig: Durch den Einsatz bei Abraham und bei Isaak mußte einerseits die Bezeichnung »Söhne Israels« von Ex 12,40 gegen Gen 32 bereits auf Isaak und Jakob zurückübertragen und behauptet werden: »Abraham wird (in der Schrift auch) Israel genannt.«¹⁵ Andererseits muß auch die Bedeutung von Ägypten erweitert werden: »Wenn Abraham unter ›Israel‹ Ex 12,40 zu verstehen sei, und Abrahams Kinder, also auch Isaak, in Ägypten wohnen sollen, dann folge daraus, da ja Isaak nicht im eigentlichen Ägypten gelebt habe, daß unter Ägypten im weiteren Sinn außer Gosen auch Kanaan mit zu verstehen sei.«¹⁶

Die Fülle der Belege, angefangen bei Sam. über die vielen rabbinischen Stellen¹⁷ bis hin zu Josephus, der ebenfalls für das inklusive Verständnis der 430 Jahre anzuführen wäre¹⁸, zeigt noch einmal, daß Ex 12,40 MT älter sein muß als die anderen, die Erväterzeit in die 430 Jahre einschließenden Deutungen. Für eine Änderung zu MT, und das hieße gegen die ganze Breite der samaritanischen, alexandrinischen und rabbinischen Textform und Auslegungstradition läßt sich weder eine sinnvolle Absicht noch ein Trägerkreis namhaft machen.

Die hier dargelegten Interpretationen bilden nun auch den Hintergrund für die neutestamentlichen Stellen: Paulus nimmt in Gal 3,17 die verbreitete, ihm wohl aus seiner rabbinischen Ausbildung vertraute Deutung der 430 Jahre auf, wobei für ihn der Ansatz bei der Verheißung an Abraham wichtig ist¹⁹. Die 400 Jahre in der Stephanusrede Act 7,6 sind wörtliches Zitat aus Gen 15,13. Interessanter ist V. 2 in derselben Rede: »Der Gott

¹³ Mekh Ex 12,40 (19^a), Billerbeck II, 670.

¹⁴ ebd.

¹⁵ GenR 63 (39^c), Billerbeck II, 670.

¹⁶ R Nathan (um 160) und anonym in Mekh Ex 12,40 (19^a), Billerbeck II, 670.

¹⁷ Für eine ähnliche Sammlung der Belege wie bei Billerbeck siehe H. H. Rowley, From Joseph to Joshua, 1950, 66 – 69.

¹⁸ Z. B. Ant 2,15,2; Billerbeck II, 671.

¹⁹ Siehe dazu auch den Titel bei D. Lührmann »Die 430 Jahre zwischen den Verheißungen und dem Gesetz« (bei A. 2). – Lührmann ist zuzustimmen, daß es nicht »erst Paulus (war), der ›die allgemeine Nennung der Väter in LXX auf die Zeit ab Abraham«

der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er noch in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte.« Das ist nur erklärbar im Sinn der oben erörterten Rückverlegung der Gottesoffenbarung von Gen 15. Andererseits ist damit Act 7,2 der älteste, spätestens ins Ende des 1. Jh. n. Chr. zu datierende Beleg für diese Interpretation²⁰. Schwieriger zu beurteilen ist die Angabe »450 Jahre« in Act 13,20, zumal auch der Kontext schon textkritisch unsicher ist. »Die 450 Jahre beziehen sich wahrscheinlich nicht auf die ganze Anfangsepoche von Abraham bis zur Landnahme, sondern lediglich auf die Zeit seit dem Aufenthalt in Ägypten: 400 Jahre Ägypten (vgl. 7,6), 40 Jahre Wüstenwanderung, 10 Jahre Eroberung Kanaans. Einige Textzeugen beziehen, allerdings wohl fälschlich, die 450 Jahre auf die anschließend genannte Richterzeit.«²¹

Die erwähnte Vorverlegung von Gen 15 und der Einsatz beim 70jährigen Abraham erklären schließlich noch die 435 Jahre von LXX^B bei Ex 12,40: Die Variante des wahrscheinlich aus Alexandrien stammenden Codex Vaticanus könnte entstanden sein aus dem Einsatz der Berechnung bei Abraham in Mesopotamien (so auch Apg 7,2!) und den weiteren Angaben der Genesis, andererseits aus der in Alexandrien beheimateten, erstmals bei Demetrios belegten Tradition einer genauen Berechnung der Zeit von der Übersiedelung Jakobs bis zum Auszug der Ägypter mit insgesamt 215 Jahren (somit 5 + 215 + 215 = 435 Jahre).

Die Auslegungsgeschichte von Ex 12,40 ist damit nicht nur als Problem der Textkritik interessant, sondern gewährt einen instruktiven Einblick in die Denkweise der frühjüdischen Exegese und zeigt auch die Querverbindungen der Überlieferungsbereiche der verschiedenen Textformen, einschließlich der neutestamentlichen.

präzisiert«, 421. — Allerdings war es nur mein Anliegen, die neutestamentlichen Belege und ihr jeweiliges Verständnis zu nennen, ohne damit eine Vorgeschichte zu erörtern oder auszuschließen.

²⁰ Die Belege aus der rabbinischen Tradition zeigen, daß die Bestreitung einer »Schultradition ... der Lukas gefolgt sei«, nicht aufrecht erhalten werden kann (gegen E. Haenchen, Apostelgeschichte, KEK III, 1977⁷, 269 A. 1). Von einer »jüdischen Auslegungstradition« spricht nun auch J. Roloff, Die Apostelgeschichte, NTD 5, 1981, 120, unter Hinweis auf Philo, migr Abr 62; 66 f.; Ps Phil ant XIII, 1 und Jos ant I, 154. Ebenso jetzt R. Pesch, Die Apostelgeschichte, EKK V/1, 1986, 248.

²¹ J. Roloff, Apostelgeschichte, 204.

* I wish to thank Professor Sidnie Ann White for reading an earlier draft of this essay.

¹ Cf. E. S. Gerstenberger, Psalms: Part I. With an Introduction to Cultic Poetry. The Forms of the Old Testament Literature 14, 1988, 29; K. Seybold, Introducing the Psalms, trans. R. Graeme-Dunphy, 1990, 14–28.